

Nachrufe

Martin Röper

1958 – 2024

Am 20.1.2024 verstarb unerwartet Dr. Martin Röper im Alter von 65 Jahren in Weißenburg/MFr.

Geboren am 27.11.1958 in Düsseldorf, besuchte er 1966–1969 die dortige Volksschule sowie anschließend das Gymnasium in Kaarst. Nach Abitur (1978) und Wehrdienst (1979/80) begann er im Wintersemester 1980/81 ein Studium der Geschichte, Geographie und Pädagogik an der Universität Bonn, um dann ein Jahr später in das Fach Geologie-Paläontologie zu wechseln, welches er 1990 mit dem Diplom abschloss.

Schon früh teilte sein Vater mit ihm die Sammelleidenenschaft für Fossilien und nahm ihn ab den späten 1960er Jahren mit in die Plattenkalkbrüche der Altmühlalb.

Diplomarbeit und -kartierung sowie Doktorarbeit erfolgten innerhalb eines von Prof.

Horst Remy (Bonn) in Kooperation mit dem Jura-Museum Eichstätt geleiteten Projektes „Solnhofener Plattenkalke“.

Als Stipendiat der Hanns-Seidel-Stiftung (1990–1992) pro-



Martin Röper

Plattenkalkfossilien bei Brunn/Oberpfalz und der Beginn von mehr als drei Jahrzehnte währenden sehr erfolgreichen wissenschaftlichen Grabungen. Mehrere veröffentlichte Bücher über die Plattenkalke von verschiedenen Lokalitäten festigten seinen Ruf als herausragender Kenner der bayerischen Plattenkalkvorkommen.

1998 begann er mit seiner Arbeit in der Gemeinde Solnhofen und wurde 2001 Leiter des Bürgermeister-Müller-Museums (BMMS) und des Verkehrsamtes, ab 2002 hauptamtlicher wissenschaftlicher Leiter des BMMS und seit 2013 des Museums Solnhofen. Nicht erst seit 2020 pflegte er eine Kooperation mit den Museen der Region, die ihm sehr am Herzen lag.

Neben seiner Spezialisierung auf jurassische Plattenkalke war Martin Röper ein intimer Kenner der norddeutschen, belgisch-niederländischen und skandinavischen Oberkreide. Darüber hinaus hatte er sich schon in früher Jugend den Stachelhäutern, insbesondere der Gruppe der Seeigel (Echinoidea), zugewandt und dazu auch publiziert und eine umfangreiche Sammlung zusammengetragen. Hier war er ein regelmäßiger Gast und Vortragender bei den seit 2001 stattfindenden Treffen deutschsprachiger Echinodermenforschenden wie auch bei internationalen Tagungen. Den Deutschen Subkommissionen für Kreide- (1994–2004) und Jura-Stratigraphie (seit 2001) gehörte er als korrespondierendes Mitglied an.

Mit Martin Röper verlieren wir eine offene und ehrliche Frohnatur sowie einen profunden Kenner der Plattenkalke und Stachelhäuter. Unsere Gedanken und unser Mitgefühl gelten seiner Familie.

—
Mike Reich · Braunschweig/München & Christina Ifrim · Eichstätt/München

movierte er im Sommer 1992 mit der Arbeit „Beiträge zur Deutung der Lebensräume der Plattenkalke der Altmühlalb“.

Nachfolgend beschäftigte er sich als wissenschaftlicher Angestellter des „Bildungs- und Dokumentationszentrums Ostbayerische Erdgeschichte e. V.“ in Regensburg (1994–2000) weiterhin mit Plattenkalk-Fossilagerstätten sowie der Regensburger Oberkreide. In diese Zeit fällt auch die offizielle Fundmeldung (1991) von außergewöhnlichen



GEOFOKUS

Moore – Bedeutende Bestandteile des ökologischen Wirkungsgefüges, Ressourcenquelle und Siedlungsraum

